

Top oder Flop? Erstwähler testen den "Kommunal-O-Mat Emsland"

von Dominik Bögel



Meppen. Welche Partei engagiert sich besonders für junge Menschen? Diese Frage dürfte derzeit viele Erstwähler umtreiben. Als Orientierungshilfe kann der "Kommunal-O-Mat Emsland" dienen. Wir haben ihn mit Erstwählern getestet.

In diesem Artikel erfährst du:

- Wer hinter dem Kommunal-O-Maten steckt.
- Wie der Kommunal-O-Mat funktioniert.
- Wie Erstwähler den Kommunal-O-Maten bewerten.

Ob Bildung, Umwelt oder Infrastruktur: Bei der Kommunalwahl 2021 stehen zig Themen auf der Agenda. Gleichzeitig sind viele junge Menschen erstmals wahlberechtigt. Und wie das bei ersten Malen so ist, sind die meisten anfangs noch etwas verunsichert. Wofür stehen die Parteien? Wie begründen sie ihre Positionen? Und natürlich die wichtigste Frage: Wen soll ich wählen?

Abhilfe bei diesen Fragen soll der "Kommunal-O-Mat Emsland" schaffen. Wir haben ihn mit zwei Erstwählern gecheckt und sind der Frage nachgegangen: Nützliche Orientierungshilfe oder doch nur Spielerei? Getroffen haben wir uns im Jugend- und Kulturzentrum Meppen und folglich den Kommunal-O-Mat für Meppen ausprobiert.

Kommunalwahl wird von Bundestagswahl überragt

„Bisher habe ich mich noch nicht so sehr mit der Kommunalwahl beschäftigt“, sagt Wibke Hartmaring. Die junge Meppenerin, die gerade ihr Abitur am Gymnasium Marianum in Meppen gemacht hat, ist deshalb noch etwas unsicher bezüglich der Wahl. So auch der 19-jährige Kilian Hermes. „Ich habe mich ein wenig informiert, aber bisher den Eindruck, die Parteien stehen oberflächlich alle für sehr ähnliche Positionen.“

Überdies findet er, die Kommunalwahl werde von der Bundestagswahl überragt. „In den Medien werden nur die großen Themen wie Außen- und Finanzpolitik behandelt. Die lokalen Themen gehen dabei jedoch unter. Das erschwert die Informierung schon etwas.“

Ihre bisherigen Infos haben sich die beiden hauptsächlich aus dem Internet geholt - dort insbesondere von Social Media. Manchmal lese sie zwar auch noch Zeitung oder gucke die Tagesschau, aber das sei eher selten, verrät Hartmaring. Bleiben wir also im Netz. Denn eben dort finden wir den Kommunal-O-Mat.

Verschiedene Gruppen haben zusammengearbeitet

Dieser geht auf eine Initiative des Kreisjugendrings Emsland zurück. Doch haben sich auch weitere Gruppen an dem Projekt beteiligt, wie Sabrina Esders vom Kreisjugendring erklärt. So hätten etwa auch das katholische Jugendbüro und die Landjugend bei der Erstellung mitgeholfen. Dadurch sollte ein möglichst breites Meinungsspektrum abgedeckt werden.

Aber wie lief die Erstellung des Kommunal-O-Maten überhaupt ab? Esders verrät es uns: „Zuallererst haben wir die jungen Menschen in den einzelnen Kommunen aufgerufen, uns doch bitte ihre Fragen zur Kommunalwahl zu schicken. Diese haben wir dann in Zusammenarbeit mit dem sozialwissenschaftlichen Institut der Universität Münster in verschiedene Thesen umgewandelt.“

Orientierungshilfe statt Wahlempfehlung

Anschließend wurde für jede Kommune ein individueller Kommunal-O-Mat zur Stadtratswahl entworfen. 60 Stück gibt es insgesamt - von Andervenne bis hin zu Wipplingen. Darüber hinaus noch einen für die Kreistagswahl. Schlussendlich habe man noch bei den zur Wahl stehenden Parteien um eine Beantwortung der Fragen gebeten. Diese hätten daraufhin die einzelnen Thesen mit ihren Positionen beantwortet.

Ausdrücklich betonen möchte Esders, dass der Kommunal-O-Mat keine Wahlempfehlung gebe, sondern allein der Orientierung diene. „Wir wollen den Leuten mit dem Kommunal-O-Maten nicht sagen, welche Partei sie wählen sollen. Uns geht es darum, sie zur Wahl zu bewegen, sie zum kritischen Denken anzuregen und zur politischen Beteiligung zu motivieren.“

Interessen der Jugend im Fokus

Herausgekommen sind am Ende Thesen, die ganz verschiedene Themenbereiche abdecken. Beispiele gefällig? „Die Stadt Meppen soll den Ausbau neuer Radwege dem Ausbau von Automobilstrecken vorziehen“, „Es sollen mehr Kultureinrichtungen und Cafés anstatt Geschäfte in der Innenstadt angesiedelt werden“ oder auch „Die Stadt Meppen sollte ein Jugendparlament“ einführen.

Letzteres findet Hermes schon einmal richtig gut. „Ich habe oft das Gefühl, dass die Politik uns jungen Leuten wenig Aufmerksamkeit schenkt. Da ist es schön, dass der Kommunal-O-Mat den Fokus auf die Interessen der Jugend richtet und den Parteien dazu ein Statement abringt.“ Allgemein halten Hermes und Hartmaring die Themenauswahl für sehr gelungen. „Mich interessiert auch das Thema Innenstadt und MEP sehr und wie es da weitergehen soll. Auch das findet zur Genüge Platz“, so Hermes. Hartmaring gefällt es weiterhin, dass auch die Bereiche Umwelt und Digitalisierung nicht zu kurz kommen.

Verständlich gehalten

Um die Thesen zu beantworten, haben beide jeweils die Möglichkeit, diesen zuzustimmen oder sie abzulehnen. Weiterhin können sie ihre Angaben gewichten und stark zustimmen respektive stark ablehnen. Wenn man bei einer Frage mal keine Meinung hat, kann man sich auch enthalten. Allgemein finden sie den Kommunal-O-Maten sehr verständlich gehalten. So sind bei speziellen Fachwörtern Erklärungen angegeben, was die Bedienung laut Hartmaring deutlich einfacher mache.

Abschließend haben beide die Möglichkeit, ihre Antworten mit den Positionen der Parteien abzugleichen. Zur Auswahl stehen alle Parteien und Einzelkandidaten für den Meppener Stadtrat. „Es ist cool, dass man jetzt noch einmal die Begründungen der Parteien zu den einzelnen Thesen im Detail sieht. Das ermöglicht einen sehr ausführlichen Überblick“, sagt Hermes.

Auswertung überrascht

Am Ende wird beiden angezeigt, mit welcher Partei sie die höchste Übereinstimmung haben - und das Ergebnis überrascht. Während bei Hartmaring die Partei oben steht, mit der sie gerechnet hätte, ist dies bei Hermes nicht der Fall. Das sei aber nichts schlechtes. „Es ist nicht die Partei, die ich erwartet hätte. Aber gut, das regt mich nur noch mehr an, über den Tellerrand zu gucken.“

Offenbar haben die Ersteller des Kommunal-O-Mats also das Ziel erreicht, das sie im Sinn hatten: Zum Informieren anregen und eine Orientierung im Parteiendschungel zu bieten. „Die Macher haben es gut gemacht, eindeutig. Ich werde meine Entscheidung zwar nicht am Kommunal-O-Mat-Ergebnis festmachen, aber nun doch noch einen Blick in die Wahlprogramme aller Parteien werfen“, sagt Hartmaring. Das Fazit von sowohl Hermes als auch Hartmaring lautet folglich: Erstwähler-Check bestanden. Dieser Text gehört zu unserem neuen Ressort #neo, das sich speziell an junge Leserinnen und Leser richtet. Mehr Infos und alle Texte findest du hier.

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.